

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 44

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

28. October 1882.

Nr. 44.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Divisionszusammenzug VI. (Fortsetzung.) — Die Treffentaktik der Kavallerie. — Gegenseitigkeit: Ein Bericht fremder Werbung. Preisaufgabe über Land- und Seebefestigung. Die Offiziersbildungsschulen der IV. und VI. Division. Übungen der Infanterie-Brigade XVI. Zürcher Offiziers-Revolververschießen. Unteroffiziersverein der Infanterie in Zürich. — Ausland: Frankreich: Zur Verittenmachung der Infanterie-Hauptleute. Spanien: Neue Formation der Marine-Infanterie. — Bibliographie.

Divisionszusammenzug VI.

(Fortsetzung.)

Soll nun der erste Gefechtstag mit einigermaßen kritischem Auge angesehen werden, so möchte man zuerst fragen: Was ist das Plateau von Geerlisberg? Es kann damit doch nicht wohl die ganze Höhenparthie zwischen Bassersdorf und Lufingen, deren ungefähren Mittelpunkt Geerlisberg bildet, gemeint sein, die in gerader Linie einen Durchschnitt von 5000 Meter hat und mit den disponiblen Truppen bei Weitem nicht hinreichend hätte besetzt werden können. Versteht man aber darunter nur das offene Gelände, auf welchem das Dörflein Geerlisberg liegt, so ist demselben offenbar eine zu große taktische Bedeutung beigemessen worden. Es hat Anlehnungen rechts und links an starke Waldparthien, die aber eine entsprechend starke Besetzung erfordern, wenn sie nicht dem Gegner zu gedeckter Annäherung dienen sollen; es beherrscht einigermaßen Klotten und die Straße von da nach Bassersdorf, aber keineswegs die beiden in der Spezialidee genannten Hermarschstraßen des Nordkorps, resp. die Rückzugslinien desselben hinter die Töfz. Das Vorterrain dieses Plateau von Geerlisberg ist auch gar kein so günstiges Schussfeld; Annäherungshindernisse sind keine da, Deckungen für den Gegner mehrfache; die Bodengestaltung des Abhanges ist terrassenförmig und bietet somit den feindlichen Tirailleurslinien Gelegenheit sich von Stufe zu Stufe ziemlich ungefährdet heranzuarbeiten. Man muß selbstverständlich die Stellungen nehmen wie sie sind und dann danach trachten, sie taktisch möglichst gut auszunutzen, und wir meinen eben nur, es sei die Wahl des Abschnittes im Ganzen, wie er durch die Spezialidee bestimmt war, keine sehr glückliche gewesen.

Es scheint das vor der Ausführung, zum Theil

wenigstens, noch erkannt worden zu sein und es mag dies Veranlassung gegeben haben zu den vorgekommenen Abweichungen von der Spezialidee für den 7. September. Ob es richtig gewesen sei, in der letzteren dem Nordkorps von vornherein den Aufstellungsort seines Gros anzuweisen, mag dahingestellt bleiben, aber die Spezialidee war nun einmal so ausgegeben, sie war Befehl und mußte den beiden gegnerischen Korps als Grundlage für die Tagesübung dienen. Willkürliche Abweichungen da oder dort konnten Abänderungen der höheren Dispositionen während der Aktion veranlassen und solche haben erfahrungsgemäß nicht selten Unordnung im Gefolge. Wir erblicken in den diesfälligen Verumständungen einen hauptsächlichsten Grund der nicht ganz gelungenen Durchführung der Gefechtsübung dieses Tages. Dann läßt sich auch noch fragen, ob der Kommandant des Nordkorps seine Lage durch Aufstellung des Gros bei Breitenlocherbrugg wirklich verbessert habe? Das gänzliche Aufgeben der Straße Klotten-Unterembrach, die wesentliche Gefährdung seines Rückzuges über Oberembrach, die in Folge schwieriger Terraininformation starke Trennung von seiner Avantgarde mit der gesamten Artillerie, welche letztere, namentlich bei energischem Handeln seitens des Südkorps, sehr in Gefahr hätte kommen können: das sind alles Punkte, die doch auch einigermaßen in Betracht fallen dürften.

Beim Südkorps scheint von vornherein die Tendenz zu einer etwas breiten Frontausdehnung vorgeherrscht zu haben. In wie weit die nachträgliche Wahrnehmung, auf dem einen oder andern Wege, der veränderten Sachlage beim Nordkorps dazu beigetragen, wissen wir nicht; das aber scheint gewiß, daß hiedurch der zweiterwähnten Disposition gerufen wurde, dem Kreuzen der beiden Infanterieregimenter und so weiter.

Ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, mit bloß